

Antrag 2/1/2022**Landesvorstand****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Für gute Arbeit. Für Brandenburg. Für Dich.**

1 Der Landesparteitag der SPD Brandenburg stellt
2 fest:
3 Die 32-jährige Entwicklung des Landes Brandenburg
4 seit seiner Wiedergründung im Jahr 1990 ist eine
5 Erfolgsgeschichte. Es ist unbestritten, dass dieser
6 erfolgreiche Weg insbesondere nach den massiven
7 Umbrüchen und der darauffolgenden Transformati-
8 on zu Beginn der 1990er Jahre hart erarbeitet wur-
9 de. Aus dieser Entwicklung ist ein stabiler Mittel-
10 stand erwachsen, der sich trotz einiger Krisen in den
11 vergangenen Jahren als robuste Säule des Arbeits-
12 marktes erwiesen hat. Trotz der massiven Deindus-
13 trialisierung nach der Wende ist es gelungen, wich-
14 tige Standorte und Unternehmen im Land zu hal-
15 ten (bspw. PCK, EKO Stahl, Riva Stahl, CEMEX Ze-
16 mentwerk Rüdersdorf, Mercedes Benz Ludwigsfel-
17 de, GMB Zschernitz) oder neu anzusiedeln. Beson-
18 ders positive Beispiele für eine erfolgreiche Ansied-
19 lungspolitik sind Rolls-Royce in Dahlewitz, und die
20 jüngsten Ansiedlungen von Microvast in Ludwigsfel-
21 de, RockTech in Guben und nicht zuletzt auch Tesla
22 in Grünheide. Im anstehenden sozial-ökologischen
23 Transformationsprozess, wie wir ihn beispielhaft am
24 Industrie- und Energiestandort Schwedt/Oder erle-
25 ben, werden wir die Betriebe und ihre Beschäftigten
26 begleiten und unterstützen. Mit dem Strukturstär-
27 kungsgesetz wird der Strukturwandel in der Lau-
28 sitz auf einen erfolgreichen Pfad gesetzt und mit
29 der Erweiterung des Bahnwerkes in Cottbus ent-
30 steht ein weiterer Pfeiler neuer Industriearbeitsplät-
31 ze. Das sind lang gesäte Früchte sozialdemokrati-
32 scher Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik.
33 Die Beschäftigtenzahl sowie der Anteil der sozialver-
34 sicherungspflichtigen Beschäftigten sind seit dem
35 Jahr 2011 fortwährend gestiegen. Die Zahl der Er-
36 werbstätigen in Brandenburg betrug im 1. Quartal
37 2022 1.125.100. Hatte die Arbeitslosenquote im Land
38 im Januar 1998 mit 20,9 % ihren Höchststand er-
39 reicht, konnte für den September 2022 eine Quote
40 von 5,7 % verzeichnet werden. Auch die Anzahl der
41 atypischen Beschäftigungsverhältnisse ist in Bran-
42 denburg in den letzten Jahren kontinuierlich zurück-
43 gegangen. In der Lohnentwicklung sind Fortschritte

Empfehlung der Antragskommission**Annahme**

44 erzielt worden. Während der durchschnittliche Brut-
45 tomonatsverdienst im Jahr 2011 noch bei 2.737 Eu-
46 ro lag, erhielten die Brandenburgerinnen und Bran-
47 denburger im Jahr 2021 durchschnittlich 3.459 Euro.
48 Trotz der positiven Entwicklung darf nicht unberück-
49 sichtigt bleiben, dass noch rund ein Drittel der Er-
50 werbstätigen zu den Geringverdienenden zählt. Das
51 betrifft im Besonderen in Teilzeit arbeitende Frauen.
52 Mit der Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns
53 auf 12 Euro seit dem 1. Oktober 2022 steuern wir da-
54 gegen. Davon profitieren allein in Brandenburg über
55 28 % der Beschäftigten, über 300.000 Menschen, die
56 hart arbeiten, ihre Familien versorgen müssen und
57 einen anständigen Lohn verdient haben. Für diese
58 Menschen bedeutet der Mindestlohn von 12 Euro ei-
59 ne Lohnsteigerung um bis zu über 20 % im Vergleich
60 zu 2021.

61 Seit bald drei Jahren steht unser Land vor der be-
62 sonderen Herausforderung andauernder Krisenbe-
63 wältigung, welche die Bürgerinnen und Bürger im
64 Land und die Unternehmerinnen und Unternehmer
65 vor die größte Bewährungsprobe seit der Wieder-
66 vereinigung stellt. Schon die Corona-Pandemie und
67 die damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen
68 stellten Wirtschaft und Beschäftigte vor große Her-
69 ausforderungen. Brandenburg ist dank wirkungs-
70 voller Instrumente, wie dem Kurzarbeitergeld und
71 Wirtschaftshilfen mit Überbrückungs- und Sofort-
72 hilfen gut durch die schweren Corona-Jahre gekom-
73 men.

74 Die Folgen des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs
75 Russlands gegen die Ukraine erreichen auch uns in
76 Brandenburg. Die Energiekrise, unterbrochene Lie-
77 ferketten, steigende Kosten für Rohstoffe und Mate-
78 rial, sowie die infolgedessen steigende Inflation ha-
79 ben uns mit aller Härte erreicht.

80 Der Dauerkrisenmodus nagt an der Substanz vie-
81 ler und es ist nachvollziehbar, dass Existenzängs-
82 te hervorgerufen und Erinnerungen an die Struk-
83 turbrüche nach 1989 wach werden. Vor diesem
84 Hintergrund müssen wir alles tun, um Beschäftig-
85 te in Arbeit zu halten und Bürgerinnen und Bür-
86 ger mit kleinen und mittleren Einkommen durch
87 steuerliche Maßnahmen, Direkt- und Einmalzahlun-
88 gen und mehr Geld für Familien zu unterstützen.
89 Mit den Entlastungspaketen und dem 200 Milliar-
90 den Euro-Abwehrschirm der Bundesregierung so-
91 wie dem Brandenburg-Paket des Landes haben wir
92 dazu wichtige Programme auf den Weg gebracht

93 und sind davon überzeugt, dass wir auch diese Krise
94 bestehen werden.
95 Wir müssen neben der aktuellen Krisenbewältigung
96 aber auch die Zukunft im Blick behalten und den
97 Weg hin zu einer modernen, nachhaltigen und inno-
98 vativen Gewinnerregion fortsetzen!
99 Zentrale Aufgabe ist dabei die Sicherung von Fach-
100 und Arbeitskräften im Land. Wir werden weder die
101 aktuelle Krise noch zukünftige Herausforderungen
102 meistern, wenn es uns nicht gelingt, den Fachkräf-
103 tebedarf unseres Landes zu decken. Allein Branden-
104 burg braucht in den nächsten Jahren gut 85.000
105 Fachkräfte.
106
107 Die SPD Brandenburg fordert dazu:
108 Auch 32 Jahre nach der Wiedervereinigung gibt es
109 in vielen Tarifverträgen immer noch unterschiedli-
110 che Tarifgebiete. Oftmals werden in einem „Tarifge-
111 biet Ost“ geringere Gehälter gezahlt oder es ist eine
112 höhere Wochenarbeitszeit zu erbringen. Wir fordern
113 die Tarifparteien dringend auf und unterstützen die
114 Gewerkschaften, diese Praxis so schnell wie möglich
115 zu beenden.
116 Wir haben im Mai 2021 den Vergabemindestlohn auf
117 13 Euro erhöht. 13 Euro als untere Haltelinie für al-
118 le, die im Auftrag des Landes arbeiten. Wir sind un-
119 serer Verantwortung nachgekommen und schützen
120 die Menschen vor Lohndumping bei staatlichen Auf-
121 trägen.
122 Noch besser können wir Beschäftigte mit einer Tarif-
123 treueklausel im brandenburgischen Vergabegesetz
124 schützen. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber müs-
125 sen nachweisen, dass sie sich mit der Bezahlung ih-
126 rer Mitarbeitenden an den in der Branche einschlä-
127 gigen Tarifvertrag halten oder – noch besser – sich
128 gleich einem solchen Tarifvertrag anschließen.
129 Wer die Arbeit von Betriebsräten erschwert oder
130 gar verhindern will, handelt illegal. Die Vorschrif-
131 ten der innerbetrieblichen demokratischen Mitbe-
132 stimmung sind keine freiwilligen Leistungen, son-
133 dern gesetzlich geregelte Rechte. Die Einstufung als
134 Offizialdelikt – wie im Koalitionsvertrag der Ampel-
135 Regierung festgelegt – muss nun so schnell wie
136 möglich umgesetzt werden.
137 Besonders die Bekämpfung der Langzeitarbeitslo-
138 sigkeit stellt uns aber noch immer vor Herausforde-
139 rungen. Hier kam es zu pandemiebedingten Auswir-
140 kungen, die es erforderlich machen, dass in diesem
141 Bereich in den nächsten Jahren besondere Anstren-

142 gungen unternommen werden. Derzeit sind rund 39
143 Prozent der Arbeitslosen in Brandenburg länger als
144 ein Jahr ohne Arbeit. Ihre Integration in den Arbeits-
145 markt bleibt für uns eine wichtige Aufgabe.

146 Wir begrüßen das neue Bürgergeld. Es wird von
147 der Bundesregierung zum 1. Januar 2023 einge-
148 führt. Damit überwinden wir das Stigma der Hartz-
149 Gesetzgebung. Eine Gesetzgebung, die zu ihrer Zeit
150 einen mutigen Schritt bedeutet hat, aber heute
151 nicht mehr zeitgemäß ist und nicht mehr der Situa-
152 tion auf dem Arbeitsmarkt entspricht.

153 Die Nachfrage nach Fach- und Arbeitskräften in
154 Brandenburg ist hoch. Ausbildung ist der Schlüs-
155 sel zur Nachwuchssicherung für unsere Betriebe.
156 Daher gilt es, Ausbildungsinteressierte mit unter-
157 schiedlichsten Voraussetzungen für eine berufliche
158 Zukunft in Brandenburg zu gewinnen und auszu-
159 bilden. Dabei sind ausdrücklich auch Menschen mit
160 Behinderungen, mit Flucht- oder Migrationshinter-
161 grund oder Studienabbrecherinnen und -abbrecher
162 gezielt anzusprechen.

163 Mit der Ausbildungsinitiative „Brandenburg will
164 Dich! Hier hat Ausbildung Zukunft.“ wollen wir die
165 Ausbildungs- und Karrierechancen in Brandenburg
166 weiterhin gut sichtbar machen. Zentral ist aber, dass
167 die Ausbildungsberufe gesellschaftlich eine steigen-
168 de Wertschätzung erfahren. Es muss Aufgabe allen
169 sozialdemokratischen Regierungshandelns sein, ak-
170 tiv für die Ausbildung in Brandenburg zu werben.

171 Junge Menschen sollen in Brandenburg in ihre Aus-
172 bildung, ihr duales Studium oder in ihr Universitäts-
173 oder Fachhochschulstudium starten können. Dazu
174 gehört, dass wir in allen Regionen des Landes für
175 Lebens- und Arbeitsbedingungen sorgen, die es jun-
176 gen Menschen ermöglichen, in ihrer Heimat zu blei-
177 ben oder in ihre neue Heimat Brandenburg zu zie-
178 hen. Dazu zählt auch die Schaffung von Wohnraum
179 für Studierende und Auszubildende in allen Regio-
180 nen Brandenburgs.

181 Brandenburg braucht exzellente und innovative
182 Fachkräfte für die regionale Wirtschaft. Hier setzen
183 die dualen Studienangebote an: Sie verknüpfen be-
184 rufliche und akademische Qualifizierung, sie ver-
185 knüpfen die Hochschulen mit den Unternehmen vor
186 Ort. Mit großem Erfolg: Vor zehn Jahren gab es gera-
187 de mal vier duale Studienangebote – heute sind es
188 bereits 40, Tendenz weiter steigend. Um junge, gut
189 ausgebildete Menschen im Land zu halten, wollen
190 wir die Kapazitäten in relevanten Studiengängen an

191 den brandenburgischen Hochschulen ausbauen.
192 In Brandenburg gibt es sieben Präsenzstellen der
193 Hochschulen und 26 Ansprechpartner. Sie sind An-
194 laufstellen für Unternehmen, Schülerinnen und
195 Schüler sowie Studierende. Sie informieren, beraten
196 und koordinieren - und dass entsprechend der je-
197 weiligen Situation in den Regionalen Wachstums-
198 kernen.

199 Um die brandenburgischen Schülerinnen und Schü-
200 ler bestmöglich auf eine Ausbildung oder ein Stu-
201 dium vorzubereiten, soll die berufliche Orientierung
202 weiterentwickelt werden. Sie muss **praxisnäher und**
203 **verbindlicher gestaltet** werden und zwingend be-
204 triebliche Praktika beinhalten. Zudem sollen die je-
205 weiligen regionalen Gegebenheiten stärker Berück-
206 sichtigung finden und die berufliche Orientierung
207 um digitale Angebote ergänzt werden.

208 Um einen nahtlosen Übergang aus der Schule in den
209 Beruf zu ermöglichen, setzen wir uns dafür ein, dass
210 das Modell der Jugendberufsagenturen in Branden-
211 burg künftig flächendeckend etabliert wird. Bereits
212 jetzt haben wir die Gründung von landesweit 12 Ju-
213 gendberufsagenturen unterstützt.

214 Neben der Ausbildung junger Menschen in Bran-
215 denburg ist es für die Sicherung von Arbeits- und
216 Fachkräften entscheidend, dass ausländische Fach-
217 kräfte aktiv in ihren Heimatländern angesprochen
218 werden, wenn sie dort keine Jobperspektive ha-
219 ben. Menschen, die aufgrund einer Flucht- oder an-
220 deren Migrationserfahrungen bereits in Branden-
221 burg sind, müssen einfache Möglichkeiten zur Aner-
222 kennung ihrer Abschlüsse haben und unkompliziert
223 Fort- und Ausbildungsangebote wahrnehmen kön-
224 nen. Sie helfen uns, den Arbeits- und Fachkräftebe-
225 darf zu decken. Wichtig ist, dass die Verwaltungs-
226 praxis der Ausländerbehörden und der Jobcenter
227 noch stärker darauf ausgerichtet wird, die frühzei-
228 tige Integration und Vermittlung von ausländischen
229 Arbeits- und Fachkräften in den Arbeitsmarkt in den
230 Fokus zu nehmen. Auch in den Betrieben und Kom-
231 munen müssen wir im Sinne einer Willkommens-
232 kultur Bedingungen schaffen, die das Ankommen
233 und Bleiben für ausländische Beschäftigte erleich-
234 tern. Davon profitieren wir alle!

235 In den Jahren seit 1990 haben viele Brandenbur-
236 gerinnen und Brandenburger ihre Heimat verlas-
237 sen. Entweder um die Welt zu erkunden, teilwei-
238 se weil sie aufgrund der Arbeitsmarktsituation da-
239 zu gezwungen waren. Nicht alle Ausgewanderten

240 werden wir wieder nach Brandenburg zurückholen
241 können. Aber es lohnt jede Anstrengung gerade jun-
242 ge Menschen wieder für ihre alte Heimat als ihre
243 neue Heimat zu begeistern. Rückkehrinitiativen sind
244 zu unterstützen und Rückkehrprogramme verstärkt
245 aufzusetzen.

246 Die Digitalisierung verändert Berufsfelder und Tä-
247 tigungsanforderungen in allen Branchen nachhal-
248 tig. Diesen Wandel sollen die Beschäftigten mitge-
249 stalten können. Dafür braucht es eine Arbeitsmarkt-
250 politik auf der Höhe der Zeit, die den großen Ände-
251 rungen in der Arbeitswelt Rechnung trägt.

252 Die Menschen erwarten zu Recht mehr Selbstbe-
253 stimmtheit in ihrer Arbeit. Wir wollen den Wandel
254 der Arbeitswelt deshalb auch dafür nutzen, mehr
255 Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen,
256 die Gleichstellung der Geschlechter voranzubringen
257 und Selbstbestimmung im Erwerbsverlauf zu stär-
258 ken.

259 Die Potenziale der Digitalisierung und Automati-
260 sierung dürfen nicht zu höherem Leistungsdruck
261 und Rundumüberwachung der Beschäftigten füh-
262 ren. ‚New Work‘ soll die Chancen und die Potenzia-
263 le der Digitalisierung für neue Freiräume für die Ar-
264 beitnehmerinnen und Arbeitnehmer nutzen, ohne
265 den Schutz zu verringern. Denn gute Arbeitszeitpo-
266 litik ist Arbeitsschutzpolitik.

267 Wir müssen den Wandel der Arbeit sozial ge-
268 recht gestalten, damit alle Beschäftigten am Fort-
269 schritt teilhaben. Im Sinne des Leitziels „Gute Ar-
270 beit“ muss in der Arbeitswelt ein Transformations-
271 prozess vorangetrieben werden, um den Arbeitneh-
272 merinnen und Arbeitnehmer weiterhin attraktive
273 Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen bieten zu
274 können.

275 Das Regionale Zukunftszentrum Brandenburg bie-
276 tet seit 2019 kleinen und mittleren Unternehmen,
277 ihren Beschäftigten sowie (Solo-)Selbstständigen
278 branchenoffen und bedarfsorientiert Beratung und
279 zielgruppenspezifische Lehr- und Lernangebote an,
280 um den Wandel der Arbeit durch Digitalisierung und
281 KI menschenzentriert zu gestalten. Dies muss auch
282 weiterhin gefördert werden.